

# Bürger profitieren

**OBERVEISCHEDE** Wasserbeschaffungsverband feierte Jubiläum

*Die Qualität kann nicht besser sein.*

mari ■ Im Dezember 1965 wurde der Wasserbeschaffungsverband (WBV) Oberveischede gegründet. Bereits ein Jahr später wurde mit dem Bau der Wasserleitungen begonnen. Nach 50 Jahren kann durch das ehrenamtliche Engagement der im Vorstandsvorstand tätigen Mitglieder ein beeindruckendes Fazit gezogen werden. Die Wasserqualität ist sehr gut und der Wasserpreis unschlagbar niedrig. Und so soll es auch bleiben. Erhöhungen, wie sie von anderen Anbietern durchgesetzt werden, sind im Landesgolddorf nicht vorgesehen. Ein Pfund, von dem alle Bewohner von Oberveischede und der benachbarten Ortschaften Neuenwald und Bruchhausen seit 50 Jahren profitieren. Inzwischen werden auch das Gebiet Rother Stein und Fahlenscheid mit Wasser aus Oberveischede versorgt.

Der erste Vorstandsvorsteher war Paul Sangermann, der bis 1988 im Amt war. Bis 2005 führte dann Günter Zeppenfeld die Geschäfte, seither steht Meinhard Remberg an der Spitze des WBV. Er begrüßte am Freitagabend die zahlreichen Gäste, die sich zur 50. Geburtstagsfeier des WBV im Landhotel Sangermann eingefunden hatten. Gemeinsam mit dem ältesten und dienstältesten Vorstandsmitglied Albert Schneider stellte er ihnen die Historie des WBV vor. Eine hohe Anforderung an den Vorstand war von 1997 bis 2001 die Erschließung des Neubaugebietes Mesterfeld mit mehr als 30 neuen Häusern. Es waren Kosten von 110 000 Euro zu stemmen. Bis dahin lagerten die Rohre, Armaturen etc. in Sangermanns Scheune. 2003 tätigte der Vorstand mit dem Kauf eines etwa zwei Hektar großen Grundstücks oberhalb der Quelfassung einen entscheidenden Schritt für die Zukunftssicherung des Verbandes. 2005 erfolgte über ein Fachbüro eine Bestandsaufnahme der Anlagen. Der anschließende Maßnahmenplan wurde konsequent und professionell abgearbeitet und mit der Renovierung des Hochbehälters abgeschlossen. Seit 2003 sind die Anschlüsse und der Verbrauch pro Anschluss gestiegen. Dennoch liegt Oberveischede mit 135 Liter pro Tag und Bewohner ohne die Großverbraucher unter dem Durchschnitt.

Die Qualität der ständig kontrollierten Mischung aus Oberflächen- und Tiefenwasser kann nicht besser sein: Mit zehn Milligramm pro Liter liege auch der Nitratgehalt dauerhaft weit unter dem zulässigen Wert. Und der Preis mit nur 0,50 Euro



*Der Vorstand des WBV (v. l.): Horst Schneider, Wassermeister Andreas Sabisch, Vorsteher Meinhard Remberg, Jürgen Schumacher, Albert Schneider, Siegbert Sangermann, Martin Feldmann und Roland Menne.*

pro Kubikmeter ist sicher eine der günstigsten im gesamten Bundesgebiet.

Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden Investitionen von rund 280 000 Euro getätigt, um weiterhin bestes Wasser zum günstigen Preis anbieten zu können. Die Renovierung des Pumpenhauses schlug mit 130 000 Euro zu Buche, die Kosten für den Netzausbau betragen 50 000 Euro, und für die Renovierung des Hochbehälters mussten 100 000 Euro aufgebracht werden.

Über die erfolgreich durchgeführten Maßnahmen berichtete Stefan Lemcke vom Ingenieur-Büro Bieske und Partner. Trotz der enormen Investitionen verfügt der WBV über ein ausreichendes finanzielles Polster. Die Erfolgsgeschichte brachte Meinhard Remberg auf den Punkt: „In Oberveischede fanden sich immer wieder verantwortungsvolle Menschen, die die ehrenamtliche Vorstandarbeit im Wasserbeschaffungsverband als lohnenswertes Ziel für sich und den Ort erkannten. Nicht viel reden, sondern machen – das war die Devise der Gründer unseres Verbandes, der auch wir uns verpflichtet fühlen.“

Neben der Oberveischeder Ortsvorsteherin Christine Droste würdigte auch der Olper Bürgermeister, Peter Weber, das große Engagement des WBV. Er stellte heraus, dass eine solch komfortable Ausgangsposition, wie sie in Oberveischede gegeben ist, nicht selbstverständlich sei: „Sie ist das Ergebnis einer kontinuierlichen und konsequenten Arbeit durch den Wasserbeschaffungsverband und seine

Vorstände.“ Auch Jörn Schauerte vom Umweltamt des Kreises Olpe maß der Bedeutung von Wasserbeschaffungsverbänden gerade in der heutigen Zeit einen hohen Stellenwert zu.

Nach der Vorstellung des Faltblatts zum 50-jährigen WBV-Jubiläum hatte Vorstandsvorsteher Meinhard Remberg die Aufgabe, zwei Männer zu ehren, die von Anfang an dabei waren und im Jubiläumsjahr Ehrenvorstandsmitglieder sind. Gründungsmitglied Günter Zeppenfeld war nach Paul Sangermann von 1988 bis 2005 Vorstandsvorsteher und Johannes Sabisch seit der Gründung bis 2010 Wassermeister. Er wurde abgelöst von seinem Sohn, Andreas Sabisch, der wie er täglich in der Hochbehälteranlage nach dem Rechten schaut.



*Vorstandsvorsteher Meinhard Remberg (M.) zeichnete seinen Vorgänger, Günter Zeppenfeld (r.) und den ehemaligen Wassermeister Johannes Sabisch (l.) aus. Beide sind WBV-Männer der ersten Stunde.*

Fotos: privat